

Verein ruft Tag der 100 000 Paar Schuhe

Jeder dritte Emsländer soll am 3. Oktober für die Rumänienhilfe von „help

von Gerd Schöbe

CÖRPER/SCHENDEDER.

Der Dörper Verein „help hands“ bräut dörren Schöbe. Meist für seine Mitglöder, sondern für die Rumänienhilfe, der sich der Verein an seinen Vorsitzenden Hans Erbe seit Jahren verschrieben hat. Deshalb ruft der Verein jetzt im gesamten Emsland zu Schenkungen auf. Landweidlich plant „help hands“ am 3. Oktober eine große Großaktion. Das Tag der Deutschen Länder erklären. Muske und seine Mitstreiter kündigen zum Tag der 100 000 Paar Schuhe“.

Die Forderung ist aus Sicht der Vorsitzenden ganz einfach: „Wir haben im Emsland 212 000 Einwohner. Da muss es doch möglich sein, von jedem dritten Einwohner ein paar gepaarte Schuhe zu bekommen.“ Der Verein wird laut Erbe am 3. Oktober in der ersten Dr. in Rastdorf von 12 bis 16 Uhr an einem markanten Punkt, zum Beispiel vor einer Kirche oder auf dem Marktplatz stehen. Die Vorsitzenden sind Halja Krollmann, Wilfried von der Fenne, Ina Lehmann sowie auf seinen Internetseiten www.helphands.de weitere Informationen geben, wo genau die Anlaufstellen eingerichtet werden.

Dies ist freiwillige Hilfe gefragt. „Wir werden oben 10 Helfernamen mit Auto und



Ein Haer aus Schöben umrahmt das vorläufige „Danke“, das die Organisatoren für den „Tag der 100 000 Paar Schuhe“ im Emsland eichen

und Landfruchtgruppen mit

zwei Personen, ein Auto mit

gen zuzubringen, da der re-

ner regelmäßig

Feuerwehr mit Hilfe aus Dörpen einsatzbereit

Verein übergibt Auto, Schuhspenden von Emsländern und weitere Hilfsgüter an Menschen in Rumänien

Von Gerd Schade

DÖRPEN. Der Dörpener Verein „helping hands“ hat tonnenweise Hilfsgüter in rumänischen Dörfern abgeliefert, darunter auch Tausende Paar Schuhe, die Emsländer nach einem entsprechenden Aufruf Anfang Oktober gespendet hatten. Zudem übergab der Verein ein im Internet ersteigertes Feuerwehrauto. Nicht überall verlief die Verteilung der Hilfsgüter allerdings reibungslos.

„Die Atmosphäre war hitzig. Keiner wollte zu kurz kommen“, berichtet Vereinschef Hansi Brake, der mit seinen Helfern persönlich dafür sorgt, dass die Spenden auch tatsächlich dort ankommen, wo sie gebraucht werden. In Forfelda, einer der bitterarmen Gemeinden rund um die Stadt Brasov, seien die Dorfbewohner diesmal sehr unruhig gewesen, weil auch 50 Rollatoren ausgeladen wurden. „Diese Geräte haben in Rumänien einen hohen Stellenwert“, weiß Brake. Mithilfe der Lehrer der örtlichen Schule sei am Ende aber alles gerecht verteilt worden.

Nicht nur in Forfelda, sondern auch in Cornatel sei das ganze Dorf auf den Beinen gewesen, als die Helfer kamen, um Bekleidung und Schuhe zu verteilen. Um eine Panik zu verhindern, habe man sich entschlossen, die Schuhe paarweise für 25 Cent zu verkaufen, berichtet Brake. Das Geld fließt nach seinen Worten in die Finanzierung des Schulfrühstücks.

Insgesamt war „helping hands“ mit acht 40-Tonnen-



Aufgestellt und ausgerüstet mit Unterstützung von „helping hands“ und der Hilfe weiterer Emsländer ist die Feuerwehr (Pompieri) in Ormenis. Hansi Brake (Dritter von rechts) hatte das Auto im Internet ersteigert. Fotos: Verein

Lkw gen Rumänien gerollt. Jedes Dorf sollte 3500 Paar Schuhe erhalten. Überdies umfasste der Transport 200 Rollatoren, 5000 Dosen Sauerkraut, 4000 Kartons mit Bekleidung, 1000 Decken, 400 Fußbälle, 80 Rollstühle, 40 Kinderbetten, 26 Betten, 15 gebrauchte Allesbrenner und fünf Paletten Haferflocken.

Herausragendes Ereignis des jüngsten Hilfstransports – „helping hands“ fährt alle sechs Monate nach Rumänien – war die Übergabe des Feuerwehrautos in Ormenis. „Das war ein Festtag“, berichtet Brake. Er hatte das Auto im Sommer im Internet-Auktionshaus E-Bay für rund

3000 Euro in der Schweiz ersteigert. Dank Spenden und mithilfe von emsländischen Feuerwehr-Fachkräften wurde das ältere, aber voll einsatzfähige Gefährt aufgemöbelt. In Ormenis und den Nachbardörfern gab es Brake zufolge bislang überhaupt keine Feuerwehr. Vor der Fahrzeugübergabe waren fünf Dorfbewohner von Wenzel Thieke von der Feuerwehr Dörpen ausgebildet worden. Nun zeigten sie den Helfern ihr Können. Dabei trugen die Männer gebrauchte Ausrüstung von Dörpener Feuerwehrleuten. „Jeder hatte seine Aufgabe. Und tatsächlich hat alles geklappt“, berichtet Brake.



Ein-PS-Motor: Karton-Transport mit Pferdefuhrwerk.



Paradox: Armselige Behausung mit Satellitenschüssel.



Dankbar: Älterer Dorfbewohner mit Süßigkeiten.

Wer kann helfen?

„Helping hands“ ist für seine Arbeit auf **Geld- und Sachspenden** angewiesen. Für die Rumänienhilfe aktuell dringend benötigt wird eine **Wechseldruckmatratze** für ein Kind, das an Multipler Sklerose erkrankt ist. Überdies sucht der Verein vor allem **Kühlschrän-**

ke und **Waschmaschinen** für zwei Kinderheime und **Fahrräder**. Auch **ehrenamtliche Helfer**, die stundenweise in der **Sammelstelle** des Vereins in **Aschendorf** (an der B-70-Abfahrt in die Hüntestraße bei den ADO Gardinenwerken) mit anpacken wollen, sind

herzlich willkommen. Die Sammelstelle ist montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie zusätzlich von 19 bis 20 Uhr geöffnet. **Kontakt:** Hansi Brake (Telefon 0 49 63/ 99 03 68, 0176/ 96 02 80 84

Internet: www.helping-hands-ev.de



Hoch auf dem (noch) leeren Lastwagen: Mitglieder, Helfer und Freunde von „helping hands“.

Foto: Verein

Die nächste Hilfswelle rollt

Verein liefert Feuerwehrauto aus dem Internet in Rumänien ab

Von Gerd Schade

ASCENDORF. Rund 40 Mitglieder, Helfer und Freunde des Dörpener Vereins „helping hands“ haben in Aschendorf innerhalb von zehn Stunden acht 40-Tonnen-Lkw mit Hilfsgütern für Rumänien geladen. Der Verein, der dort seit Jahren humanitäre Hilfe leistet, steuert in dieser Woche elf Dörfer in dem osteuropäischen EU-Mitgliedsstaat an.

„Im Gepäck“ haben die humanitären Helfer diesmal außerdem eine bislang einmalige Errungenschaft. So wird das von Vereinschef Hansi Brake im Sommer im Internet-Auktionshaus E-Bay für nur rund 3000 Euro ersteigerte Feuerwehrauto in dem Dorf Ormenis offiziell übergeben.

„Wir werden am Ortseingang von der Feuerwehr abgeholt und mit Martinshorn und Blaublicht durch das ganze Dorf geleitet“, berichtet Brake. „Danach werden uns 36 neue Feuerwehrleute eine Übung präsentieren und dann werden wir das allererste Feuerwehreffest in Ormenis feiern.“ Laut Brake gibt es in Ormenis und den Nachbardörfern bislang überhaupt keine Feuerwehr. Dabei wäre sie dringend nötig. Nach den Worten des Vorsitzenden stehen die Häuser in rumänischen Dörfern im Prinzip Wand an Wand. „Das heißt, sie sind alle direkt miteinander verbunden.“ Wenn es aber brennt, müsse die Feuerwehr aus der 65 Kilometer entfernten Stadt Brasov anrücken. „Bis die da ist, ist das Dorf verloren“, erklärt Brake. Er weist darauf hin,

dass Josef Efken aus Neubörger für das Feuerwehrauto ein Notstromaggregat und eine Motorsäge spendiert hat.

An Bord der Hilfsgüter-Lkws sind außerdem die Schuhe, die der Verein Anfang Oktober emslandweit gesammelt hat. „Helping hands“ hatte den Tag der Deutschen Einheit im Emsland kurzerhand zum „Tag der 100 000 Paar Schuhe“ erklärt. Die Aktion an 99 Sammelstellen im ganzen Landkreis war auf große Resonanz gestoßen.

„Jedes Dorf wird 3500 Paar Schuhe erhalten“, freut sich Brake. Der „Tag der 100 000 Paar Schuhe“ soll im kommenden Jahr wiederholt werden.

Der aktuelle Hilfsgütertransport umfasst darüber hinaus 200 Rollatoren, 5000 Dosen Sauerkraut, 4000 Kartons mit Bekleidung, 1000

Decken, 400 Fußbälle, 80 Rollstühle, 40 Kinderbetten, 26 Betten, 15 gebrauchte Allesbrenner und fünf Paletten Haferflocken. Die Firma Jansen überreichte kurz vor der Abfahrt außerdem eine 3000-Euro-Spende. So viel kostet laut Brake der Transport eines Lkw. Für den nächsten Hilfstransport im April 2013 sucht „helping hands“ vor allem Kühlschränke, Waschmaschinen für zwei Kinderheime und Fahrräder.

Die Sammelstelle des Vereins in Aschendorf an der B-70-Abfahrt in die Hüntestraße bei den früheren Stellmannhallen ist montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie zusätzlich montags von 19 bis 20 Uhr geöffnet.
Internet: www.helping-hands-ev.de

Freude über Schuhe und Scheine

Emsländer spenden 19 000 Euro

Von Carsten van Bevern
und Gerd Schade

ASCENDORF/LINGEN. Die Menschen im Emsland haben bei einer kreisweiten Schuhsammel- und Geldspendenaktion am Tag der Deutschen Einheit insgesamt 50 000 Paar Schuhe und 19 000 Euro gespendet. Zu der Aktion hatte der Dörpener Verein „helping hands“ aufgerufen. Der Verein leistet seit Jahren humanitäre Hilfe in Rumänien.

Vorsitzender Hansi Brake und seine Mitstreiter hatten den 3. Oktober zum „Tag der 100 000 Paar Schuhe“ ausgerufen und mit mehr als 200 Helfern exakt 99 Sammelstellen im ganzen Emsland eingerichtet. Um den Transport der Schuhe nach Rumänien zu finanzieren, hatten die Organisatoren darum gebeten, an jedes Paar Schuhe 50 Cent oder einen Euro zu kleben. Viele Spender gaben aber gleich Scheine ab.

Dass in Sachen Schuhe am Ende „nur“ die Hälfte der Zielvorgabe erreicht wurde, stört Brake nicht, im Gegenteil. „Ich bin sehr zufrieden,

vor allem mit der Geldspende“, sagt er. Alle Helfer seien von der Freundlichkeit und Herzlichkeit der Spender begeistert gewesen. „Wir hatten viele tolle Gespräche“, berichtet Johnny Bojer. Der Trainer des Fußball-Bezirkligisten BW Dörpen hatte zusammen mit seinem Spieler Tim Gerdemann in Haselünne Spenden gesammelt. Weil es in der Hasestadt offenbar Irritationen um die Annahmestelle gab, hätte ein Bürger spontan ein Hinweisschild gebastelt, so Bojer.

Und obschon der Sammel- und Arbeitsschwerpunkt von „helping hands“ im nördlichen Emsland liegt, kamen auch allein in Lingen mehrere Hundert Menschen zur Sammelstelle zum Aldi-Parkplatz an der Georgstraße. Die sechs Helfer hatten so alle Hände voll zu tun, um rund 1700 Paar Schuhe, darunter viele Winter- und Kinderschuhe, entgegenzunehmen, zu verpacken und gleichzeitig über die Arbeit der Hilfsorganisation zu informieren.

„Hierhinkomme ich gerne, da ich weiß, dass die Schuhe auch direkt bei den Hilfsbedürftigen ankommen“, freute



Zwei Koffer voller Geld: Roswitha Brake, die Frau des Vereinschefs, freut sich über rund 19 000 Euro.

Foto: Gerd Schade

sich eine Lingenenerin über die Aktion. Auch die Spendendose füllte sich zusehends - mit dem gesammelten Geld soll der Transport der Schuhe in bitterarme Gemeinden rund um die rumänische Stadt Brasov bezahlt werden. Dort werden die Schuhe neben weiteren Hilfsgütern wie Kleidung, Spielzeug, medizinischem Gerät bis hin zu Öfen oder Schultischen von den Helfern persönlich übergeben. Der nächste Hilfstransport startet am 17. Oktober. Wie Brake berichtet, werden rund 40 Helfer neun

40-Tonnen-Lkw packen. Die Transportkosten pro Lkw belaufen sich nach Vereinsangaben auf rund 3000 Euro.

Nach den Worten seines Vorsitzenden konnte der Verein bislang nur selten Schuhe mitnehmen, da der rumänische Staat die Einführung aus hygienischen Gründen verboten habe. So sei es in der Not leidenden Bevölkerung zu einer regelrechten „Schuhnot“ gekommen. „helping hands“ will die Aktion 2013 wiederholen. Dann soll die 100 000-Paar-Schuhe-Marke geknackt werden.



Regier Betrieb herrschte an der Sammelstelle auf dem Aldi-Parkplatz an der Georgstraße in Lingen. Foto: Carsten van Bevern